

2.1.2.6 Bräuche rund um das Osterfest

Monika Zeidler

Lernziele:

Die Schüler sollen

- die Entstehung unserer bekanntesten und wichtigsten Osterbräuche kennen lernen,
- österliche Symbole hinterfragen und erklären können,
- stimmungsvolle Osterdekorationen selbst herstellen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft bringt ein gefülltes Osternest mit.</p> <p>Alternative: Die Lehrkraft provoziert; sie bringt einen Schokoladen-Nikolaus oder einen Weihnachtsstern oder einen Engel oder Tannenzweige mit: „Wir schmücken unser Klassenzimmer für die Osterzeit. Habe ich die richtigen Schmuckstücke?“</p>	<p>Die Schüler legen ihre Gedanken zu diesem Nest dar; was wissen sie über Ostern, Osterhasen, Eier, Küken, Hahn und Henne sowie über österliche Farben?</p> <p>Die Schüler nennen passende Osterdekorationen: Hasen, Hühner, Eier, Frühlingsblumen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft fragt: „Was bedeutet Ostern? Warum feiern wir Ostern? Woher kommt der Name?“ usw. Der Name „Ostern“ leitet sich vermutlich von der germanischen Frühlingsgöttin Ostra oder Ostara ab; englisch: „eastern“.</p> <p>Auf heidnischen Ursprung gehen die Osterfeuer zurück; beliebt sind sie vor allem im norddeutschen Raum. Osterfeuer sind auch ein Sonnensymbol; die Sonne markiert den Mittelpunkt des Lebens, denn ohne Sonne gibt es kein Leben. – In germanisch-heidnischer Zeit wurden große Feuer erräder Hügel und Berghänge hinabgetrieben. In einigen süddeutschen Gegenden lebt diese Tradition noch immer.</p> <p>Licht und Feuer – Zeichen der Wärme, des Lichts und des neu erwachenden Lebens. Licht und Feuer sind auch in den christlichen Kirchen Symbole für Auferstehung, Erneuerung und Hoffnung.</p> <p>Neben rot ist auch die grüne Farbe eine Farbe der Osterzeit. Ob der Gründonnerstag aber seinen Namen von den ersten grünen Frühlingskräutern hat, ist nicht geklärt. Im Mittelalter bezahlten die Bauern am Gründonnerstag Zinsen und Abgaben – hauptsächlich mit Eiern.</p>	<p>Die Schüler tragen zusammen, was sie bereits über Ostern wissen. Ostern ist eines der christlichen Hauptfeste. Die Schüler erfahren, dass Ostern in Europa ein religiöses Fest ist, das auf alte Traditionen der Juden, Römer, Germanen und Christen zurückgeht. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M1***</p> <p>Die Schüler erzählen von eigenen Erlebnissen: „Als ich beim Osterfeuer war, ...“ Osterfeuer werden in der Osternacht auch vor den Kirchentüren angezündet; der Pfarrer brennt jetzt die Osterkerze an. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M2***</p> <p>Die Schüler hören, welchen Sinn die Osterkerze hat; sie verzieren selbst Kerzen mit dünnen farbigen Wachsplatten. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M3***</p> <p>Die Schüler denken über das Abendmahlsgeschehen nach; sie lesen die entsprechende Bibelstelle. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M4***</p>

2.1.2 Wir feiern zusammen

2.1.2.6 Bräuche rund um das Osterfest

<p>Bekannteste Ostersymbole sind Hahn, Henne, Küken und vor allem Eier. Die Lehrkraft fragt: „Das Ei mit seiner perfekten Form regte immer wieder die Fantasie von Künstlern und begabten Menschen an. Gehörst zu dazu?“</p> <p>Das Naturwissenschaftliche soll nicht zu kurz kommen: Essig löst Kalk auf. Anmerkung: Kalkflecken und -ränder werden mit Essigwasser entfernt!</p> <p>Eier sind erstaunliche Gebilde. Ihre elliptische Form macht sie erstaunlich haltbar und stabil. Die Schale könnte einen Druck von 5 Tonnen aushalten. Bereits die Römer verehrten das Ei als Wunder der Natur. Das größte Ei legt der Strauß, das kleinste der Kolibri.</p> <p>Er darf an Ostern nicht fehlen: der Osterhase. Der Hase gehört erst seit rund 300 Jahren zu den Ostersymbolen. In Deutschland, Österreich, England, Skandinavien und Osteuropa ist der Hase das wichtigste Ostertier.</p> <p>Auch bunte Frühlingsblumen gehören zum Osterfest. Die Kinder betrachten Zweige mit aufbrechenden Knospen z.B. Kastanienzweige, Weiden-Kätzchen, Birken- und Haselnusszweige.</p>	<p>Die Schüler hören, welchen Symbolwert Eier in der Osterzeit haben. – Die Schüler denken sich selbst Muster aus z.B. zum Verzieren ausgeblasener Eier. Im Mittelalter waren die Ostereier rot (= Christusfarbe); seit dem 18. Jahrhundert sind sie bunt gefärbt und reich verziert. Die Schüler denken sich Muster und Verzierung für (ausgeblasene) Eier aus. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M5***</p> <p>Schülerversuch: Mit Essigwasser löst sich die Eierschale auf. Auch Eier ohne Schale lassen sich als lustige Ostereier herrichten. Bitte ganz behutsam vorgehen! → Anleitung 2.1.2.6/M6****</p> <p>Die Schüler hören, wie der Hase zum beliebtesten Ostertier wurde. → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M7***</p> <p>Ein Osterstrauß mit Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Birken- und Haselzweigen zeigt uns, dass auch die Natur zu neuem Leben erwacht ist. Die Schüler nennen Frühlingsblumen, auch Schlüsselblumen, Gänseblümchen, Anemonen, Krokusse, ... → Arbeitsblatt 2.1.2.6/M8*** → Farbfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.1.2/M6**</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p> Wiederholung und Festigung des Gelernten</p> <p>  Religiöses Ostergedicht</p> <p>Die Narzisse, eine der bekanntesten Frühlingsblumen Anmerkung: Narzissen gehören zur Familie der Amaryllis-Blumen. Es gibt rund 25 verschiedene Arten. Sie kamen vor rund 500 Jahren aus Asien zu uns und werden in Gärten kultiviert.</p>	<p>Einzel- bzw. Partnerarbeit: Die Schüler schreiben auf, was sie über das (Oster-)Ei gelernt haben. Sie können auch eigenes Wissen bzw. Texte aus Sachbüchern dazu schreiben. → Schreibvorlage 2.1.2.6/M9***</p> <p>Die Schüler lesen ein Gedicht zum christlichen Osterfest. → Lesetext 2.1.2.6/M10****</p> <p>Geschichte aus der griechischen Mythologie: „Wie die Narzisse zu ihrem Namen kam.“ → Lesetext 2.1.2.6/M11***</p>

	Schneiden, malen, kleben	Die Schüler basteln österliche Blumenstecker. → Anleitung 2.1.2.6/M12***
	Eier – hübsch verpackt	Die Schüler basteln Ostertüten für Ostereier bzw. kleine Ostergeschenke. → Anleitung 2.1.2.6/M13***
	Lieder zum Lobe des Osterhasen	Die Schüler lernen zwei Osterhasen-Lieder. → Liedvorlagen 2.1.2.6/M14**

Tipp: Klassenlektüre und Klassenausflüge

- Volker Fiedler: „Das fröhliche Osterfest“, Interpress Verlag, Hamburg
- Walter Hansen: „Das große Festtagsbuch“, Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br.
- Osterhausmuseum/München
- Osterei-Museum Sonnenbühl bei Reutlingen

VORSCHAU

Heidnisches und Christliches

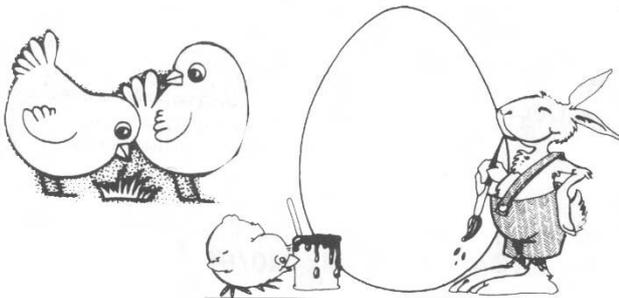
Ostern!

Der Ursprung des Namens ist nicht geklärt; wahrscheinlich reicht er bis in die alte heidnische Zeiten zurück. Unsere germanischen Vorfahren feierten im April das Fest der Frühlings- und Lichtgöttin Ostara. In mittelalterlichen Schriften ist zu lesen, dass dieser Göttin des Morgenlichts im Frühling Opfern gebracht wurden: bunt bemalte Eier und junge Märzhasen.

Als Missionare viele germanische Stämme zum christlichen Glauben bekehrten, wandelte sich dieses Fest zum Auferstehungstag Christi. Christus wurde gefeiert als das Licht der Welt; er war der Auferstandene, der von einer hellen, strahlenden neuen Welt verkündete. Tod und Dunkelheit hatten keine Macht mehr über Mensch und Natur.

Das Osterfest ist nicht nur ein christliches Fest. Alte griechische, römische und jüdische Bräuche vermischen sich mit germanisch-heidnischen und christlichen.

Bekannte Ostersymbole sind Eier, Hähne und Küken, Hasen und das (Oster-)Lamm.



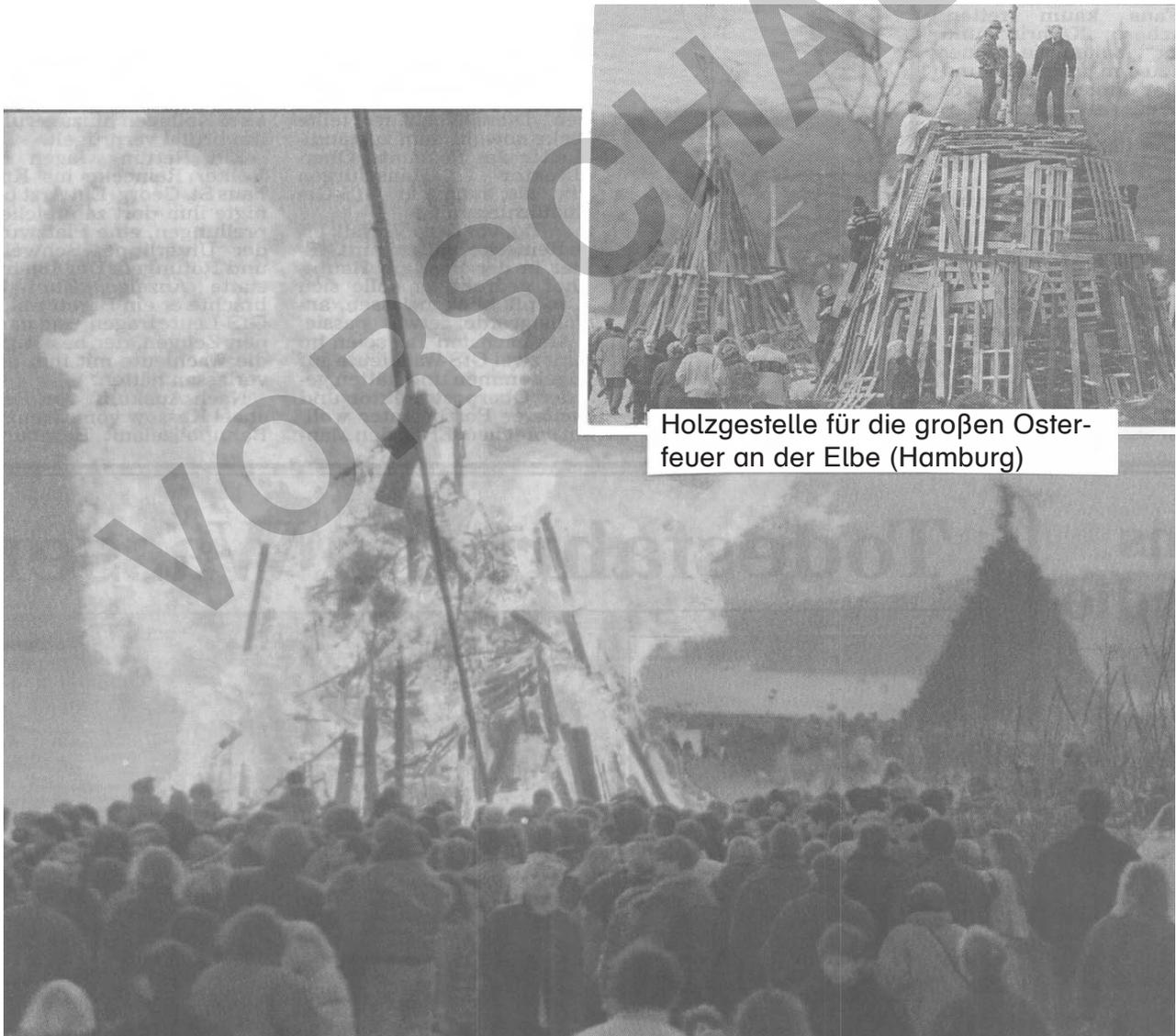
Nun brennen sie wieder

Ostern ist heute ein christliches Fest; doch viele Bräuche reichen bis in alte heidnische Zeiten zurück. So ist es auch mit den Osterfeuern. In der Nacht vor dem Ostersonntag werden an vielen Orten große Osterfeuer angezündet. Die Menschen freuen sich, endlich aus den Fängen des kalten rauen Winters befreit zu sein.

In manchen Dörfern werden große Stroh puppen verbrannt; die Stroh puppen sollen den Winter darstellen, dessen Herrschaft nun endlich vorbei ist.

Mit dem Licht und der Wärme des Feuers vertreiben wir den Winter, verwehren Unheil bringenden Geistern den Zutritt und hoffen, dass die Asche des Osterfeuers die Felder im kommenden Jahr fruchtbar macht. In vielen Orten wird die Kraft des Feuers mit lauten Böllerschüssen verstärkt. Die Leute lärmen, singen und tanzen um das Feuer herum.

In christlichen Zeiten bejubeln die Gläubigen die Auferstehung Christi.



Holzgestelle für die großen Osterfeuer an der Elbe (Hamburg)

Ei ohne Schale

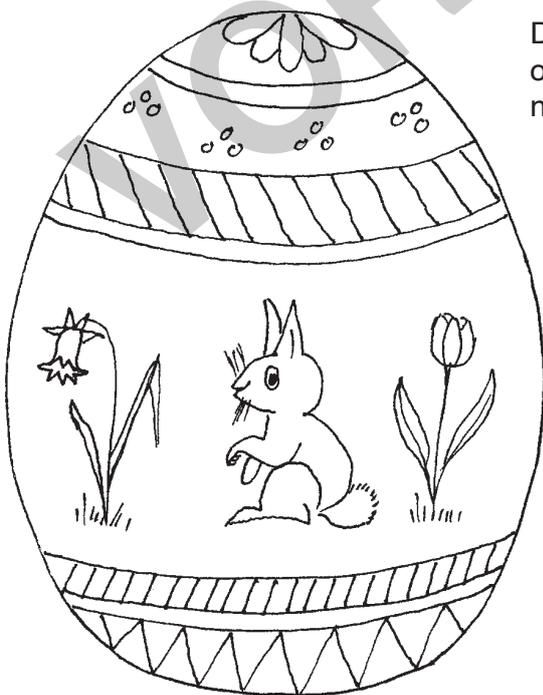
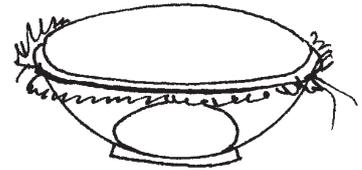
Es ist nicht allein der Inhalt, der das Ei so interessant macht, sondern auch seine Form. Die rundlich ovale Form gibt dem Ei trotz der recht dünnen Schale große Stabilität. Die Schale hält von Spitze zu Spitze großen Druck aus. Dennoch ist das Ei auch zerbrechlich und empfindlich – zum Glück für die jungen Vögel und Küken, die ausschlüpfen wollen.

Die Eierschale besteht hauptsächlich aus Kalk. Der Kalk macht die Schale fest und stabil. Du kannst diese Kalkschale mit Essig auflösen und siehst in das Innere des Eis.

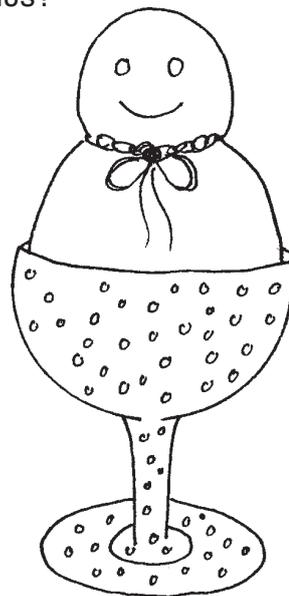
- Fülle eine kleine Schüssel mit Essig und lege ein rohes Ei hinein; das Ei muss ganz bedeckt sein.
- Decke die Schüssel mit einer Klarsichtfolie ab und stelle sie über Nacht (24 Stunden) an einen ruhigen Platz.
- Gieße am nächsten Tag den Essig weg und wasche das Ei vorsichtig unter fließendem Wasser ab; nimm ein Schwämmchen oder einen weichen Lappen zu Hilfe. Dabei bemerkst du, dass das Ei seine harte Außenschale verloren hat; es wird nur noch durch die dünne Ei-Haut gehalten. Wenn du das Ei gegen eine Lichtquelle hältst, kannst du den Eidotter durchschimmern sehen.

Toller Tipp für den Ostertisch:

Du kannst das Gleiche auch mit gekochten Eiern probieren; auch bei gekochten Eiern löst der Essig die Kalkschale auf. Male das schalenlose Ei jetzt mit essbaren Lebensmittelfarben an!



Das schalenlose Ei lässt sich mit einem Gummi oder Faden verformen. Sieht dieser Kahlkopf nicht lustig aus?



Jch schenke dir einen bunten Osterstrauß

Mit einem bunten Osterstrauß kannst du Zuneigung, Dankbarkeit und Fröhlichkeit zeigen. Das sind Gefühle, die froh und glücklich machen und uns Farbe und Leben bringen – so wie die Blumen.

Auswahl gibt es bereits genug: bunte Tulpen, gelbe Osterglocken oder Narzissen, weiße Narzissen, süß duftende rosa und blaue Hyazinthen.

Zu einem Osterstrauß gehören auch knospende Birken- und Haselzweige.

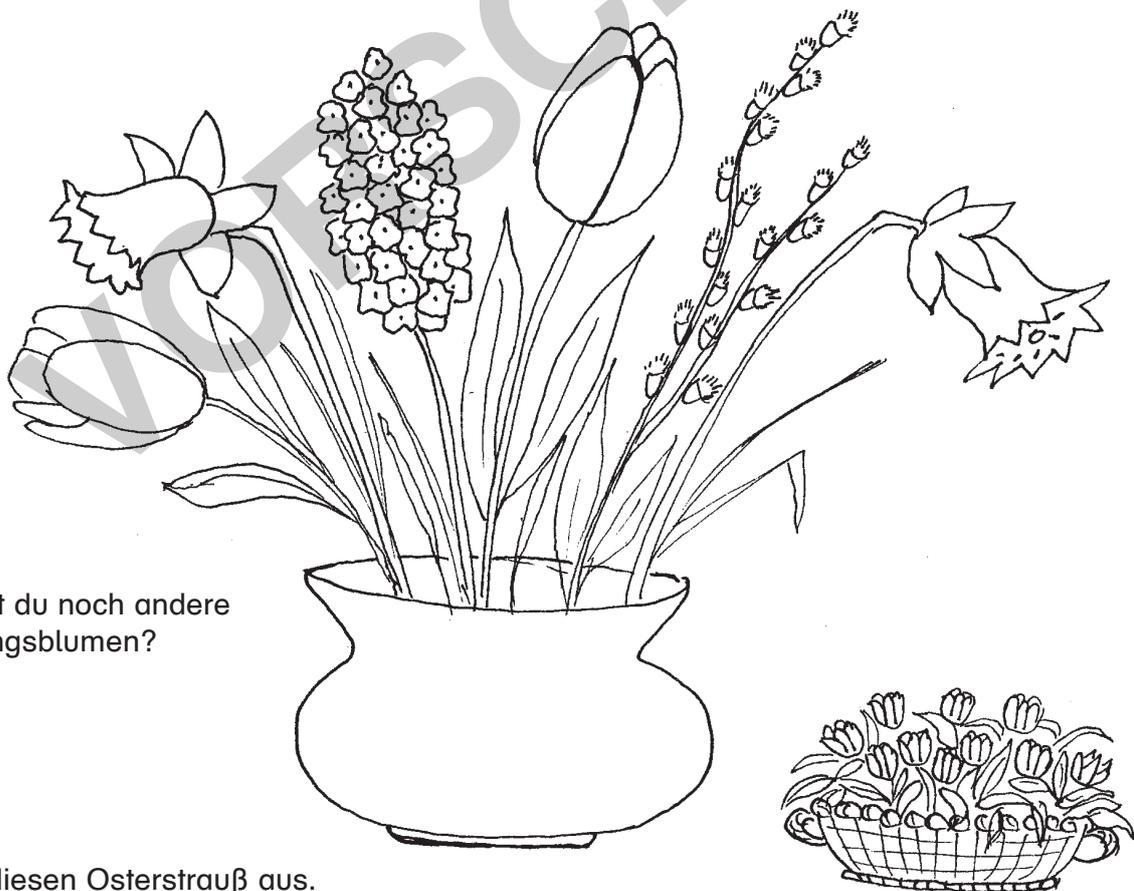
Weidenkätzchen reiß bitte nicht ab, denn sie sind geschützt, da sie die erste und wichtigste Nahrung der Bienen im Frühling sind.

Betrachte die Knospen der Zweige an Bäumen und Sträuchern. Sie sind dick angeschwollen und bei einigen drücken sich bereits frische grüne Blattspitzen durch.

Ganz deutlich kannst du es an den Zweigen der Kastanien sehen. Die Knospen sind so groß wie deine Daumenspitze.

Wie kommt es, dass die Knospen der Bäume so anschwellen?

Die Wurzeln der Bäume nehmen wieder Wasser und Nährstoffe aus dem Boden auf. Der Saft steigt im Stamm hoch, verteilt sich über Äste und Zweige bis zu den Knospen. Licht und Wärme der Frühlingssonne, der frische Saft mit den wichtigen Nährstoffen lassen die Knospen anschwellen – bis sie schließlich aufbrechen und sich Blüten und Blätter entfalten.



Kennst du noch andere Frühlingsblumen?

Male diesen Osterstrauß aus.
Kennst du die Namen der Blumen und Blütenzweige?

Hübsch verpackt in Ostereier-Tüten

Möchtest du dein selbst bemaltes Ei verschenken? Pack es hübsch ein z.B. in eine Ostereier-Tüte. Du brauchst dazu Papier in Form eines Quadrats, etwa 12 x 12 cm.

Lege das Quadrat auf die Spitze, denke dir eine Diagonale und füge die beiden gegenüberliegenden Seiten zusammen. Schneide die überstehende Spitze so ab, dass eine kreisrunde Tütenöffnung entsteht. Nun bemale das Papier mit gleichen oder ähnlichen Motiven wie das Osterei. Klebe die Ränder zusammen, damit du eine Tüte bekommst. Ziehe vier Fäden durch und binde sie in einer Schleife zusammen. Jetzt kannst du das Osterei hineingeben und verschenken.

